

Michael Preißer / Gül Acar

Die Unternehmer- gesellschaft

Recht, Besteuerung, Gestaltungspraxis

2016
Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print: ISBN 978-3-7910-3445-4 Bestell-Nr. 20121-0001
ePDF: ISBN 978-3-7992-6988-9 Bestell-Nr. 20121-0150

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2016 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

www.schaeffer-poeschel.de
service@schaeffer-poeschel.de

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin
Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart
Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen
Druck und Bindung: BELTZ Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza

Printed in Germany
Januar 2016

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
Ein Tochterunternehmen der Haufe Gruppe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Teil I Einführung	1
1 Entstehungsgeschichte der Unternehmergesellschaft	1
2 Gründe für die Wahl der Rechtsform Unternehmergesellschaft (im Vergleich zur GmbH)	1
2.1 Allgemeines	1
2.2 Haftung	2
2.3 Versteuerung der Gewinnanteile	3
2.4 Gesellschafter-Finanzierung	4
2.5 Vermietung von Wirtschaftsgütern durch die Gesellschafter	4
2.6 Gründungsaufwand	4
2.7 Kapitalaufbringung	5
2.7.1 Verbot der Sacheinlage	5
2.7.2 Volleinzahlungsgebot	6
2.8 Gesetzliche Rücklage	6
2.9 Verluste	7
2.10 Veräußerung der Anteile	7
Teil II Gesellschaftsrechtliche Grundlagen	9
1 Allgemeines	9
1.1 Rechtsnatur	9
1.2 Vor- und Nachteile der Unternehmergesellschaft	10
1.3 Errichtung der Gesellschaft	11
1.3.1 Gesellschaftszweck	11
1.3.2 Gesellschaftsvertrag	11
1.3.2.1 Notarielle Beurkundung	11
1.3.2.2 Mindestinhalt	12
1.3.3 Firma und Sitz der Gesellschaft	12
1.3.3.1 Firmenbezeichnung	12
1.3.3.2 Sitz der Gesellschaft	13
1.3.4 (Mindest-)Stammkapital, Stammeinlagen, Geschäfts- anteil, Gesellschafterliste	13
1.3.5 Musterprotokoll zur Gründung	14
1.3.5.1 Die Mustersatzung nach dem Regierungsentwurf	15
1.3.5.2 Musterprotokoll für die Gründung einer Einperson- gesellschaft	17
1.3.5.3 Musterprotokoll einer Unternehmergesellschaft- Beurkundung vom 05.05.2015	18
1.3.5.4 Musterprotokoll für die Gründung einer Mehrperson- gesellschaft	19

2	Gründung der Unternehmergeellschaft	21
2.1	Allgemeines	21
2.1.1	Bargründung	21
2.1.2	Gründung aufgrund einer Umwandlung statt Sachgründung	22
2.1.3	Gesetzliche Rücklagenbildung	22
2.2	Stadien der Gründung	22
2.2.1	Vorgründungsgesellschaft	23
2.2.2	Vorgesellschaft	24
2.2.3	Die »fertige« Unternehmergeellschaft	25
2.2.4	Besonderheiten bei/nach der Gründung	25
2.2.4.1	Verschleierte Sacheinlage	25
2.2.4.2	Hin- und Herzahlen (Cash-Pooling)	26
2.2.5	Bilanzielle Behandlung der Einlagen	26
2.2.6	Vorrats-Unternehmergeellschaft	27
2.2.7	Gemeinnützige Unternehmergeellschaft	27
2.3	Haftung	27
3	Rechtsstellung der Gesellschafter	27
3.1	Die Gesellschafterliste	28
3.1.1	Legitimationswirkung	28
3.1.1.1	Umfang der Legitimationswirkung	28
3.1.1.2	Erbfall	28
3.1.1.3	Eintragung mit Rückwirkungsfunktion	28
3.1.2	Anmeldung durch den Geschäftsführer	29
3.1.3	Notarielle Gesellschafterliste	29
3.1.3.1	Mehrere Notare	30
3.1.3.2	Ausländische Notare	31
3.1.3.3	Wirksamkeitsvoraussetzungen	31
3.1.4	Notarielle Bescheinigung	31
3.1.5	Adressat	32
3.2	Gutgläubiger Erwerb eines Geschäftsanteils	32
3.2.1	Neugesellschaften	33
3.2.2	Altgesellschaften	36
3.3	Pflichten der Gesellschafter	36
3.4	Rechte der Gesellschafter	37
3.4.1	Anspruch auf den Jahres- bzw. Liquidationsüberschuss	37
3.4.2	Mitverwaltungsrechte	37
3.4.2.1	Stimmrechte	38
3.4.2.2	Recht der Einberufung einer Gesellschaftsversammlung	38
3.4.2.3	Auskunfts- und Einsichtsrechte	38
3.4.2.4	Anfechtungsklage, Gesellschafterklage	39
3.4.2.5	Sonstige Rechte	40
3.5	Beendigung der Mitgliedschaft	40
3.5.1	Auflösung und Liquidation der Gesellschaft	40
3.5.2	Ausschließungsverfahren (Kaduzierung)	42
3.5.3	Abandon	42
3.5.4	Einziehung gem. § 34 GmbHG	42
3.5.5	Ausschluss	43

3.5.6	Austritt	43
3.5.7	Veräußerung des Geschäftsanteils	43
3.5.8	Erreichen des Stammkapitals einer GmbH	43
3.6	Verfassung der Unternehmergeellschaft	44
3.6.1	Geschäftsführer	44
3.6.1.1	Person des Geschäftsführers	44
3.6.1.2	Anstellungsverhältnis	45
3.6.1.3	Aufgaben/Pflichten	45
3.6.1.4	Auflösung der Organstellung und des Anstellungsvertrages	46
3.6.2	Gesellschafterversammlung	47
3.6.3	Aufsichtsrat/Beirat	48
4	Rechtsnachfolge	48
Teil III	Die laufende Besteuerung der Unternehmergeellschaft	49
1	Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer	49
1.1	Grundprinzipien der Besteuerung	49
1.1.1	Umfang der Körperschaftsteuerpflicht	51
1.1.2	Unbeschränkte Steuerpflicht	51
1.1.3	Beschränkte Körperschaftsteuerpflicht	53
1.1.4	Beginn der Körperschaftsteuerpflicht	55
1.1.4.1	Unbeschränkte Steuerpflicht	55
1.1.4.2	Beschränkte Steuerpflicht	56
1.1.5	Ende der Körperschaftsteuerpflicht	56
1.1.6	Subjektive Steuerbefreiungen	57
1.1.7	Steuerpflicht und Steuerbefreiung	59
1.1.7.1	Teileinkünfteverfahren und Abgeltungsteuer	59
1.1.7.2	Steuerfreie Einnahmen	62
1.1.8	Ermittlung der Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage	62
1.1.9	Körperschaftsteuerliche Hinzurechnungen	65
1.1.9.1	Überblick	65
1.1.9.2	Hinzurechnung nach § 8b Abs. 3 KStG	65
1.1.9.3	Nicht abziehbare Betriebsaufwendungen nach § 4 Abs. 5 EStG	66
1.1.9.4	Nicht abziehbare Aufwendungen nach § 10 KStG	66
1.1.9.5	Die steuerliche Behandlung der Ergebnisverwendung bei Kapitalgesellschaften	70
1.1.9.6	Körperschaftsteuerliche Organschaft	71
1.1.9.7	Steuerfreie Vermögensmehrungen	72
1.1.9.8	Sonstige Korrekturposten	72
1.1.10	Gewerbesteuer	73
1.1.10.1	Beginn und Ende der Gewerbesteuerpflicht	74
1.1.10.2	Gewerbesteuerrechtliche Organschaft	74
1.1.10.3	Ermittlung des Gewerbeertrags	76
1.1.11	Umsatzsteuer	79
1.1.11.1	Persönliche Steuerpflicht der Unternehmergeellschaft	79

1.1.11.2	Umsatzsteuerliche Organschaft	80
1.1.11.3	Steuerbarer Umsatz und Entgelt als Bemessungs- grundlage	81
1.1.11.4	Vorsteuerabzug (§ 15 UStG)	82
1.1.11.5	Zeitraum der Besteuerung (§ 16 UStG)	83
1.1.11.6	Innere Gemeinschaftliche Umsätze	84
2	Verdeckte Gewinnausschüttungen bei der Unternehmer- gesellschaft	84
2.1	Voraussetzungen der verdeckten Gewinnausschüttung – Hauptfallgruppe	84
2.2	Verdeckte Gewinnausschüttungen – Fallgruppe beherrschender Gesellschafter	85
2.3	Weitere Fallgruppen der verdeckten Gewinnausschüttungen	86
2.3.1	Tantiemvereinbarung	86
2.3.2	Pensionsvereinbarung	88
2.4	Rechtsfolgen der verdeckten Gewinnausschüttung	89
2.5	Verdeckte Einlagen	90
2.5.1	Voraussetzungen der verdeckten Einlage	90
2.5.2	Rechtsfolgen der verdeckten Einlage	91
3	Zinsschranke gem. § 8a KStG i. V. m. § 4h EStG	93
3.1	Einleitung	93
3.2	Grundzüge der Regelung	93
3.2.1	Saldierung der Zinserträge mit Zinsaufwendungen	93
3.2.2	Ausnahmen bei der Anwendung der Zinsschranke	94
3.2.2.1	Berücksichtigung der »vorgeschalteten Zinsschranke« gem. § 4h Abs. 2 Satz 1 Buchst. a EStG	94
3.2.2.2	Befreiung nicht konzernzugehöriger Betriebe gem. § 4h Abs. 2 Satz 1 Buchst. b EStG	94
3.2.2.3	Eigenkapitalvergleich (Escape-Klausel) gem. § 4h Abs. 2 Satz 1 Buchst. c EStG	94
3.3	Rechtsfolge: Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen in Verbindung mit einem EBITDA-Vortrag	94
3.4	Anwendung der Öffnungsklausel bei konzernungebundenen Unternehmen	96
3.4.1	Überblick	96
3.4.2	Die Escape-Klausel (§ 8a Abs. 3 KStG)	97
4	Die Besteuerung der Unternehmergesellschaft im Verbund mit Körperschaften	98
4.1	Normaufbau	98
4.2	Der Regelungsinhalt des § 8b Abs. 1 KStG	99
4.2.1	Die Bezüge i.S.d. § 20 Abs. 1 EStG	100
4.2.2	Der Umfang der von § 8b KStG begünstigten Körper- schaften	100
4.2.3	Weitere Auswirkungen von § 8b Abs. 1 KStG	101
4.2.3.1	Kapitalertragsteuer	101
4.2.3.2	Gewerbsteuer	101
4.2.3.3	Organschaft (§§ 14–19 KStG)	101

4.3	§ 8b Abs. 2 KStG – Steuerbefreiung der Veräußerungsgewinne . . .	102
4.3.1	Ermittlung des Veräußerungsgewinns	103
4.3.2	Ergänzungstatbestände	104
4.3.2.1	Liquidation	104
4.3.2.2	Gewinne aus Wertaufholungen	105
4.3.2.3	Verdeckte Gewinnausschüttung bei Unterpreis- veräußerung von Anteilen	105
4.4	Abzugsverbot für Gewinnminderungen und Pauschalierung der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben auf 5 % gem. § 8b Abs. 3 KStG	106
4.4.1	Fälle	106
4.4.2	Rechtsfolgen des § 8b Abs. 3 Satz 4 ff. KStG	108
4.5	Rückausnahme: Streubesitzdividenden i. S. d. § 8b Abs. 4 KStG n. F.	108
4.5.1	Grundzüge von Streubesitzdividenden	109
4.5.2	Feststellung des Zeitpunktes zum Vorliegen der Beteiligungshöhe	109
4.5.3	Auswirkungen einer Wertpapierleihe	111
4.6	Pauschales Betriebsausgabenabzugsverbot gem. § 8b Abs. 5 KStG	111
4.7	§ 8b Abs. 6 KStG	112
4.7.1	Anwendungsvoraussetzungen	112
4.7.2	Erweiterung der Rechtsfolgen des § 8b KStG um innerhalb von Mitunternehmerschaften verwaltete Erträge i.S.d. § 8b Abs. 1 KStG	113
4.8	Ausnahme: § 8b Abs. 7 KStG	113
4.8.1	Persönlicher Anwendungsbereich	114
4.8.2	Sachlicher Anwendungsbereich	114
4.9	Anwendungsausschluss für Lebens- und Krankenversicherungs- unternehmen und Pensionsfonds (§ 8b Abs. 8 KStG)	115
4.10	Nichtanwendung von § 8b Abs. 7 und 8 KStG für Bezüge i.S.d. § 8b Abs. 1 KStG, auf die die Mutter-Tochter-Richtlinie anzuwenden ist (§ 8b Abs. 9 KStG)	115
4.11	Anwendungsausschluss bei Wertpapierleihe und bei Wertpapier- pensionsgeschäften (§ 8b Abs. 10 KStG)	115
4.11.1	Wertpapierleihe (§ 8b Abs. 10 Satz 1 KStG)	116
4.11.2	Erstreckung auf vergleichbare Tatbestände	116
5	Das steuerliche Einlagekonto (§§ 27 ff. KStG)	116
5.1	Zielsetzung	116
5.2	Die Führung des steuerlichen Einlagekontos	117
5.2.1	Der Anfangsbestand des laufenden Wirtschaftsjahres. . .	117
5.2.2	Die Zugänge des laufenden Wirtschaftsjahres	117
5.2.3	Die Abgänge des laufenden Wirtschaftsjahres	118
5.2.3.1	Sonderfall: Der Erwerb eigener Anteile durch die Unter- nehmersgesellschaft	118
5.2.3.2	Weiterveräußerung eigener Anteile	118
5.3	Schema: Verwendung des steuerlichen Einlagekontos	119
5.4	Verfahrensrechtliche Behandlung des steuerlichen Einlagekontos . . .	120

6	Der Verlustabzug nach § 8c KStG	121
6.1	Mögliche (schädliche) Übertragungswege	121
6.2	Berechnung der Beteiligungsquote (inklusive mehrstöckiger Beteiligungsverhältnisse)	122
6.3	Erwerbergruppe mit gleichgerichteten Interessen (§ 8c Abs. 1 Satz 3 KStG)	122
6.4	Verlustuntergang durch quotenverändernde Kapitalerhöhung (§ 8c Abs. 1 Satz 4 KStG)	123
6.5	»Rettung« des Verlustvortrags durch die Konzernklausel (§ 8c Abs. 1 Satz 5 KStG)	123
6.6	»Stille-Reserven-Klausel« (§ 8c Abs. 1 Satz 6–8 KStG)	124
6.6.1	Berechnungsverfahren zur Ermittlung der Höhe der stillen Reserven	124
6.6.2	Anwendung der »Stille-Reserven-Klausel« bei negativem Eigenkapital	125
6.6.3	Ausschluss durch steuerliche Rückwirkung entstandener stiller Reserven	125
Teil IV Die Unternehmergeellschaft im Wandel		127
1	Kapitalherabsetzung und Kapitalerhöhung	127
1.1	Kapitalherabsetzung	127
1.1.1	Gesellschaftsrechtliche Voraussetzungen	127
1.1.1.1	Ordentliche Kapitalherabsetzung	127
1.1.1.2	Vereinfachte Kapitalherabsetzung	128
1.1.2	Steuerliche Folgen für die Gesellschaft – Auswirkung auf das Einlagekonto (§ 27 KStG)	129
1.1.3	Steuerliche Folgen für die Gesellschafter	129
1.2	Kapitalerhöhung	130
1.2.1	1. Fall: Kapitalerhöhung bis 24.999 €	130
1.2.2	2. Fall: Kapitalerhöhung auf 25.000 € (und mehr)	130
1.2.2.1	Effektive Kapitalerhöhung	132
1.2.2.2	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	132
1.2.3	Steuerliche Auswirkungen bei der Unternehmergeellschaft	133
1.2.4	Steuerliche Auswirkungen beim Gesellschafter	134
2	Die Unternehmergeellschaft und das Umwandlungs(steu)recht	134
2.1	Vorbemerkung	134
2.2	Die Unternehmergeellschaft als Ausgangsrechtsträger bei Umwandlungen	135
2.2.1	Die Umwandlungsarten des Umwandlungsgesetzes	135
2.2.1.1	Verschmelzung (§§ 2–122 UmwG)	135
2.2.1.2	Spaltung (§§ 123–173 UmwG)	136
2.2.1.3	Formwechsel	137
2.2.2	Das Umwandlungssteuerrecht für die Umwandlungsarten des Umwandlungsgesetzes	138
2.2.2.1	Überblick	138
2.2.2.2	Verschmelzungsvorgänge (hier: auf eine Personen- gesellschaft)	139

2.3	Liquidation	141
2.4	Liquidationsbesteuerung (§ 11 KStG)	143
2.4.1	Besteuerungszeitraum	143
2.4.1.1	Übernahmeergebnis Stufe I – Anschaffungs-, Einlage- und Überführungsfiktion	143
2.4.1.2	Übernahmeergebnis Stufe II – Besteuerung der offenen Rücklagen	145
2.4.2	Spaltung der Unternehmergesellschaft	146
2.4.2.1	Ansatz mit dem gemeinen Wert	146
2.4.2.2	Ansatz mit dem Buchwert/Zwischenwert	146
3	Liquidation	147
3.1	Auflösung und Abwicklung	147
3.2	Die eigentliche Liquidation	148
3.3	Liquidationsbesteuerung (§ 11 KStG)	149
Teil V	Besteuerung der Anteilseigner (natürliche Personen/Inland)	151
1	Offene und verdeckte Gewinnausschüttungen	151
1.1	Einführung	151
1.2	Besteuerung von Dividenden im Privatvermögen	151
1.2.1	Einkünfte aus Kapitalvermögen	151
1.2.2	Kapitalertragsteuer	152
1.2.3	Abgeltungsteuer	152
1.2.4	Ausnahmen von der Abgeltungsteuer	153
1.3	Beteiligungen im Betriebsvermögen	154
1.4	Verdeckte Gewinnausschüttungen	155
1.5	Ausschüttungen aus dem Einlagekonto	156
2	Veräußerung von Anteilen	156
2.1	Überblick und Systematik	156
2.2	Veräußerung von Anteilen im Privatvermögen	157
2.2.1	Einkünfte aus Kapitalvermögen (§ 20 Abs. 2 Nr. 1 EStG)	157
2.2.2	Die (verdeckte) Einlage	157
2.2.3	Einkünfte nach § 17 EStG	158
2.2.3.1	Grundtatbestand	158
2.2.3.2	Veräußerungsgewinn	159
2.2.3.3	Freibetrag	160
2.2.3.4	Sonderproblem: Nachträgliche Anschaffungskosten	160
2.2.3.5	Veräußerungsverluste	162
2.3	Auflösung, Kapitalherabsetzung und Einlagenrückgewähr	162
2.3.1	Auflösung	163
2.3.2	Kapitalherabsetzung	163
2.3.3	Einlagenrückgewähr	164
2.4	Alternativen zur Vollrechtsübertragung	164
2.4.1	Nießbrauch am Geschäftsanteil	164
2.4.2	Die Trennung des Vollrechts vom Dividenden- bezugsrecht	165
2.4.3	Die Treuhand	166

3	Gesellschafternachfolge – Schenken und Vererben von Geschäftsanteilen an einer Unternehmergeinschaft	166
3.1	Die unentgeltliche (bzw. teilunentgeltliche) Übertragung	166
3.1.1	Begriffsklärung	166
3.1.2	Der Geschäftsanteil an der Unternehmergeinschaft als Gegenstand der Übertragung	167
3.1.2.1	Zivilrechtliche Vorfragen und Auswirkungen auf das Steuerrecht	167
3.1.2.2	Der Geschäftsanteil im Steuerrecht	167
3.1.2.3	Die ertragsteuerliche »Ausnahme« der Steuerentstrickung im Privatvermögen	169
3.2	Die (voll)unentgeltliche Übertragung eines Geschäftsanteils	170
3.2.1	Einkommensteuerliche Beurteilung	170
3.2.1.1	Geschäftsanteile im Betriebsvermögen	170
3.2.1.2	Der Geschäftsanteil (Privatvermögen) als Gegenstand der unentgeltlichen Übertragung (EStG)	171
3.2.2	Die Antwort des UStG	172
3.2.3	Die Sichtweise des ErbStG bei einer Schenkung von Anteilen an einer Unternehmergeinschaft	172
3.2.3.1	Der Grundtatbestand gem. § 7 Abs. 1 Nr. 1 ErbStG	172
3.2.3.2	Die Bedeutung der Ausführung (§ 9 ErbStG)	173
3.2.4	Die Bewertung der Geschäftsanteile im Schenkungsteuerrecht	173
3.2.5	Varianten der Voll-Schenkung	174
3.2.5.1	Gemischte Schenkung	174
3.2.5.2	Schenkungen unter Auflagen	175
3.2.5.3	Kettenschenkungen	175
3.3	Vorweggenommene Erbfolge	177
3.3.1	Einführung in das Rechtsinstitut unter einkommensteuerlichen Aspekten	177
3.3.1.1	Einzelfragen im Anwendungsbereich der vorweggenommenen Erbfolge	179
3.3.1.2	Einkommensteuerliche Rechtsfolgen der vorweggenommenen Erbfolge	180
3.3.2	Die vorweggenommene Erbfolge in der Erbschaftsteuer	182
3.3.2.1	Einführung in die spezifische Beurteilung der vorweggenommenen Erbfolge durch das ErbStG	182
3.3.2.2	Die schenkungsteuerlichen Grundzüge	182
3.3.2.3	Das Privileg des § 13a Abs. 1 Nr. 2 ErbStG (inklusive Bewertungsabschlag)	184
3.3.3	Der Erbfall in der Erbschaftsteuer	185
3.3.4	Der Erbfall in der Einkommensteuer	186
3.3.4.1	Externe Steuernachfolge (Auswirkungen auf das Übergangsobjekt)	186
3.3.4.2	Die (interne) Steuernachfolge bei akzessorischen Positionen	186
3.3.4.3	Fazit	187

3.4	Die Geschäftsanteile in der Erbauseinandersetzung	187
3.4.1	Die »wesentlichen« Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	187
3.4.2	Die Abwicklung der Miterbengemeinschaft	188
3.4.2.1	Beendigung der Kapitalgesellschaft im Allgemeinen und der Miterbengemeinschaft im Speziellen	188
3.4.2.2	Die (eigentliche) Realteilung der Miterbengemeinschaft	188
Teil VI	Die Unternehmergesellschaft im Unternehmensverbund	191
1	Vorbemerkung	191
2	Unternehmergesellschaft und Organschaft	191
2.1	Begriff	191
2.2	Allgemeines	191
2.2.1	Voraussetzungen	192
2.2.1.1	Organgesellschaft	192
2.2.1.2	Organträger.	192
2.2.1.3	Finanzielle Eingliederung	192
2.2.1.4	Gewinnabführungsvertrag	193
3	UG & Co. KG.	195
3.1	Grundsatzverständnis und Erscheinungsformen	195
3.1.1	Erscheinungsformen der UG & Co. KG	195
3.1.2	Das dogmatische Grundmuster im Steuerrecht	195
3.2	Gewinnermittlung bei der UG & Co. KG	196
3.2.1	Grundaussage	196
3.2.2	Familien-UG & Co. KG	198
3.2.3	»Einmann«-UG & Co. KG	199
3.3	Das Betriebsvermögen bei der UG & Co. KG	199
3.3.1	Handelsbilanz-Besonderheiten	199
3.3.2	Das steuerliche Betriebsvermögen	199
3.4	Besonderheiten.	201
3.4.1	Die einheitliche UG & Co. KG	201
3.4.2	§ 15a EStG bei einer UG & Co. KG	202
3.4.3	Die verdeckte Gewinnausschüttung bei der UG & Co. KG	202
3.4.4	Entnahmen und Einlagen bei der UG & Co. KG	203
3.4.5	Die »Körperschaftsklausel«	203
3.5	Die (atypisch) stille Gesellschaft, insbesondere die UG & atypisch still	204
3.5.1	Die Grundaussage zur stillen Gesellschaft	204
3.5.2	Die UG & atypisch still – ein Kind der Praxis	206
4	Die Betriebsaufspaltung mit einer Unternehmergesellschaft (als Betriebsgesellschaft)	208
4.1	Kennzeichen der Betriebsaufspaltung und Gestaltungsmöglichkeiten.	208
4.2	Steuerrechtliche Voraussetzungen bei der Betriebsaufspaltung	210
4.2.1	Sachliche Verflechtung	210
4.2.2	Personelle Verflechtung	210

4.2.2.1	Stimmrechtserfordernisse	211
4.2.2.2	Gruppentheorie	211
4.2.2.3	Die Ehegatten- (und Familien-)Betriebsaufspaltung	212
4.2.2.4	Stimmrechtsvereinbarungen und personelle Verflechtung	213
4.3	Die steuerlichen Folgen der Betriebsaufspaltung	215
4.3.1	Begründung der Betriebsaufspaltung	215
4.3.1.1	Echte Betriebsaufspaltung	215
4.3.1.2	Unechte Betriebsaufspaltung im Gründungsstadium	216
4.3.2	Laufende Besteuerung – Chancen und Gefahren	216
4.3.2.1	Das Betriebsvermögen bei der Betriebsaufspaltung, insbesondere bei der Besitzgesellschaft	216
4.3.2.2	Ermittlung des laufenden Gewinns	217
4.3.2.3	Gewerbsteuerliche Konsequenzen	218
4.3.3	Beendigung der Betriebsaufspaltung	219
4.4	Besondere Erscheinungsformen der Betriebsaufspaltung	220
4.4.1	Umgekehrte Betriebsaufspaltung	220
4.4.2	Kapitalistische Betriebsaufspaltung	220
4.4.3	Unerkannte Betriebsaufspaltung/Betriebsaufspaltung in der Außenprüfung	220

Teil VII Auslandsbeziehungen 221

1	Auslandsbeziehungen der Unternehmergesellschaft	221
1.1	Steuerpflicht	221
1.2	Problem: Basisgesellschaften (Zwischengesellschaften) als Steuersubjekt	221
1.2.1	Ausländische Basisgesellschaften	221
1.2.2	Unbeschränkte Steuerpflicht ausländischer Basis- gesellschaften	222
1.2.3	Missbräuchliche Gestaltung (§ 42 AO)	222
1.3	Einkunftsberichtigung bei international verbundenen Unter- nehmen (§ 1 AStG)	223
1.3.1	Verhältnis zu anderen Regelungen	224
1.3.2	Personelle Voraussetzungen	224
1.3.3	Rechtsfolgen	226
1.4	Hinzurechnungsbesteuerung (§§ 7 ff. AStG)	226
1.4.1	Mehrheitsbeteiligung	227
1.4.2	Weisungsgebundenheit	228
1.4.3	Beteiligung über Personengesellschaft	228
1.4.4	Zwischengesellschaften mit Kapitalanlagecharakter	228
1.4.5	Passive Einkünfte der ausländischen Zwischen- gesellschaft	228
1.4.6	Gemischte Tätigkeit	229
1.4.7	Niedrige Besteuerung	230
1.4.8	Hinzurechnungsbetrag	230
1.5	Deutsche Unternehmergesellschaft mit Auslandsaktivitäten	231
1.5.1	Problemdarstellung	231

1.5.2	Besteuerung bei Fehlen eines DBA	232
1.5.2.1	Berücksichtigung ausländischer Steuern	232
1.5.2.2	Besteuerung bei Bestehen eines DBA	233
1.5.2.3	Unternehmensgewinne: Art. 7 OECD-MA	235
1.5.2.4	Dividenden: Art. 10 OECD-MA	236
1.5.2.5	Lizenzgebühren: Art. 12 OECD-MA.	236
1.5.2.6	Vermeidung der Doppelbesteuerung: Art. 23 A/B OECD-MA (Methodenartikel)	237
1.5.3	Beteiligung an einer ausländischen Personen- gesellschaft	238
1.5.3.1	Meldepflicht	238
1.5.3.2	Besteuerungsrecht	239
1.5.4	Ausländische Tochtergesellschaft	239
1.5.4.1	Grundsatz	239
1.5.4.2	Ausländische Quellensteuern	240
1.5.5	Ausländische Muttergesellschaft	240
1.5.5.1	Grundsatz	240
1.5.5.2	Gesellschafter-Fremdfinanzierung	241
1.5.6	Gesellschafter ist eine natürliche Person	241
1.5.6.1	Dividendenbesteuerung	241
1.5.6.2	Wegzugbesteuerung – ein Überblick	241
2	Die Unternehmergeellschaft im Rechtsvergleich	242
2.1	Die englische Limited	242
2.1.1	Allgemeines	242
2.1.2	Gründung der Limited	242
2.1.3	Haftkapital	243
2.1.4	Organe der Limited	243
2.1.5	Zweigniederlassung einer Limited in Deutschland	243
2.1.5.1	Handelsrechtliche und steuerliche Buchführungspflicht	243
2.1.5.2	Besteuerung der Limited und ihrer Anteilseigner	244
2.2	Die spanische SLNE	244
2.2.1	Allgemeines	244
2.2.2	Verfahren zur Gründung	244
2.2.3	Spezifika des die SLNE betreffenden Gesellschaftsrechts	245
2.2.3.1	Gesellschaftsgegenstand	245
2.2.3.2	Gesellschafterstellung und Gesellschafteranteile	246
2.2.3.3	Gesellschaftskapital und Einlagen	246
2.2.3.4	Einberufung der Gesellschafterversammlung	246
2.2.3.5	Verwaltung (Geschäftsführung)	246
2.2.4	Auflösungsgründe	247
2.3	Die französische S. A. R. L	247
2.4	Die niederländische B. V	248

Teil VIII Steuerstrafrecht und Außenprüfung	251
1 Strafrechtliche Verantwortung	251
1.1.1 Allgemeine Strafbarkeitsgrundsätze	251
1.1.1.1 Vorliegen einer Straftat	251
1.1.1.2 Vergehen und Verbrechen	251
1.1.1.3 Begehungs- und Unterlassungstaten	252
1.1.1.4 Beteiligungsformen (Täterschaft und Teilnahme)	252
1.1.1.5 Vorbereitungshandlung/Versuch/Vollendung	252
1.1.2 Strafrechtliche Sanktionen außerhalb der AO	253
1.1.2.1 Strafbarkeit gem. § 311 HGB	253
1.1.2.2 Strafbarkeit gem. §§ 5a i. V. m. 82, 84, 85 GmbHG und § 15a Abs. 4, 5 InsO	253
1.1.2.3 Insolvenzstraftaten und andere Straftaten nach dem StGB	254
1.1.3 Steuerstrafrecht und Steuerordnungswidrigkeiten	256
1.1.3.1 Überblick	256
1.1.3.2 Materielles Steuerstrafrecht	256
1.1.3.3 Formelles Steuerstrafrecht	260
1.1.3.4 Formelles Steuerordnungswidrigkeitsrecht	262
2 Außenprüfung	262
2.1 Bedeutung und Definition	262
2.2 Zulässigkeit der Außenprüfung	263
2.3 Die Prüfungsanordnung	264
2.4 Sachlicher Umfang der Prüfung	265
2.5 Persönlicher Umfang der Prüfung	265
2.6 Zeitlicher Umfang der Prüfung	265
2.7 Begründungs- und weitere Verfahrensmängel	266
3 Bekanntgabe der Prüfungsanordnung	266
4 Rechtsbehelfe gegen die Prüfungsanordnung	266
4.1 Grundsatz	266
4.2 Rechtsbehelf und Verwertungsverbot	267
5 Kontrollmitteilungen	267
6 Schlussbesprechung	268
7 Prüfungsbericht	268
8 Verbindliche Zusage (§ 204 AO)	269
 Stichwortverzeichnis	 271